

Dieses Denkmal verdankt seinen Ursprung folgender Legende:

Als Martinus einst mit seinen Soldaten in den Krieg ritt, passierte derselbe auch im Dorfe Hostert, das damals nur erst wenige kleine Häuser zählte. An der Stelle, wo heute der Waschbrunnen sich befindet, sprudelte damals eine klare Quelle aus dem Fuße des Hügels, welcher an dieser Stelle das Dorf begrenzt. Mit seinen Reitern dort angekommen, machte Martinus Halt, um ein wenig auszuruhen und sich zu laben an einem Trunk frischen Wassers. Ehe sie aber wieder aufbrachen, soll der Heilige hier sein Pferd getränkt haben, und dann weiter gezogen sein. Diesem Umstande zufolge, wurde nun später, das noch jetzt bestehende Martinusdenkmal errichtet.

H. Georges.

Das Hochgericht zu Christnach.

Mit dem Worte Högericht bezeichnet der Volksmund noch heute diejenige Stelle in Christnach, wo vor Zeiten der Galgen stand.

Vor ungefähr 80 Jahren wurde dort der Letzte, Namens Matthes, gehängt. Der Unglückliche hatte die Summe von 40 Franken gestohlen. Obwohl er dieselbe zurückgegeben hatte, so wurde er dennoch vor den Richter geladen, und, da er diesem seine Schuld bekannte, zum Tode durch den Strang verurtheilt. Der richterliche Ausspruch lautete wörtlich folgendermaßen:

„Der Bengel ist gebrochen,
Das Urtheil ist gesprochen,
Der Matthes wird gehängt.“

Auf dem Galgen sprach der Priester noch folgende Worte zu dem armen Sünder: „Matthes, mein Sohn, noch heute wirst du mit den Engeln im Paradiese speisen.“ Darauf verrichtete der Henker sein Amt.

Carolus Augustus.

Wallfahrten im Puxemburger Lande.

Am dritten Sonntag nach Ostern findet eine Wallfahrt zu Schengen Statt, bei welcher der Erlöser der Welt gegen Kopfschmerzen angerufen wird. Auf dem Altare stehen drei eiserne Kronen; diese setzen sich die Wallfahrer, während sie ihre Andachtsübungen verrichten, auf's Haupt, um so von ihren Leiden befreit zu werden. Die Opfergaben bestanden bis vor etwa zwanzig Jahren vorzugsweise aus Weizen, auch wohl aus Wachslicht und Geld. Heute wird nur noch Geld geopfert.

Tibesar.

Puxemburger Sitten und Bräuche.

Brauch bei Wohnungsveränderungen.

Wenn eine Familie eine neue Wohnung bezieht, so wird am ersten Tage nach dem Einzuge daselbst die Höl (die Hahle) aufgehangen.

Dies geschieht, indem die neu zugezogene Familie ein kleines Festessen veranstaltet, zu dem alle Nachbarn, mit welchen sie in freundschaftliche Beziehungen treten will, eingeladen werden. Man gelobt sich bei dieser Gelegenheit eine gegenseitige Freundschaft und man ißt und trinkt auf das Wohl und Gedeihen der neuen Nachbarschaft.

Yvan.

Brodsegnung am St. Hubertusfeste.

Der Brauch, am St. Hubertusfeste Brod zu segnen, besteht auch zu Thig, wo St. Hubertus Kirchenpatron ist. Von diesem gesegneten Brode wird während